

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Neues Lehrmittel zu einem dunklen Kapitel der Bündner Geschichte

Im Rahmen der Aufarbeitung der Geschichte der fürsorglichen Zwangsmassnahmen erscheint ein neues Lehrmittel in allen drei Kantonssprachen. Das Leseheft «Sorge oder Zwang? Fürsorgliche Zwangsmassnahmen im Kanton Graubünden» und die dazu gehörenden Begleitmaterialien sollen es laut Mitteilung Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen, dieses schwierige Kapitel der Bündner Geschichte im Schulunterricht zu thematisieren. Heute Dienstag, 29. September, um 18 Uhr, wird das Lehrmittel mit einer Buchvernissage im Rätischen Museum in Chur vorgestellt. An einer Podiumsdiskussion werden die die Autoren Tanja Rietmann und Hans Utz zusammen mit der Betroffenen Uschi Waser, dem Staatsarchivar Reto Weiss und Susanna Gadiant, Leiterin Sozialamt Graubünden, über den historischen Hintergrund und die Entstehung dieses Lehrmittels sprechen. Moderiert wird der Anlass von Christina Caprez. Die Platzzahl ist begrenzt, Reservation unter info@rm.gr.ch oder unter der Telefonnummer 081 257 48 40. (red)

SILS I. E.

Richard Octaviano Kogima lädt zu zwei Klavierkonzerten

In der Offenen Kirche in Sils i. E. gibt Richard Octaviano Kogima heute Dienstag, 29. September, gleich zwei Konzerte, und zwar um 17.30 und 20.45 Uhr. Der 29-jährige, aus Brasilien stammende Pianist, Komponist und Dirigent interpretiert Werke von Robert Schumann, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. Nach mehrfachen Auszeichnungen absolviert Kogima derzeit seinen Master of Arts in Music Pedagogy in der Konzertklasse von Professor Konstantin Scherbakov an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er bereits seinen Master of Arts in Music Concert Performance mit Auszeichnung erwarb. Reservation unter der Telefonnummer 081 838 50 50. (red)

CHUR

In Chur treffen sich die Narren und Schelme

Das Kinder- und Jugendtheater Zapperlot feiert sein 25-Jahr-Jubiläum von morgen Mittwoch, 30. September, bis Sonntag, 4. Oktober, mit dem Fest «Das grosse Treffen der Narren und Schelme» im Kulturhaus am Bienenweg in Chur. Zum Auftakt morgen Mittwoch um 14 Uhr findet eine Narrenstab-Übergabe statt. Mit dabei sind der Churer Stadtrat Patrik Degiacomi, Zapperlot-Kinder und die Cantalinos von der Singschule Chur. Danach folgen das Zirkustheater «Silvanellas Seiltanz», ein Auftritt der Jugendmusik Chur sowie eine Märchenstunde. Für die weiteren Tage angekündigt sind unter anderem Theaterwerkstätten, das Improtheater «Von Schelmen und Schurken» und eine Performance der Tanzgruppe Tanzerinas. Das detaillierte Programm findet sich unter www.zapperlot.ch. (red)

SCUOL

Künstler stellen ihre in Nairs entstandenen Arbeiten vor

Die Fundaziun Nairs bei Scuol lädt morgen Mittwoch, 30. September, von 16 bis 18 Uhr zum Anlass Meet The Artist. Künstlerinnen und Künstler stellen ihre in Nairs entstandenen Arbeiten und Ideen vor. Anna Neurohr gibt Einblick in ihre in Nairs entstandenen Kohlezeichnungen, während Shabnam Chamani ihre Arbeit mit der Daguerreotypie und Cyanotypie vorstellt. Die beiden Literaten Johanna Lier und Luke Wilkens laden zum gemeinsamen Gespräch ein. Zudem öffnen Sophie Innmann mit ihrem Projekt «Vista da chasa», Pieter Bruyniks mit «The value of the height» und Aline Stalder die Türen ihrer Ateliers. (red)



«Fürcht' nicht die Welt»: Die Künstlerin Karin Karinna Bühler projiziert im Haus Aux Losanges in Tschierschen den ehemaligen Hausspruch an die Decke. Bild Theo Gstöhl

Ein sensibler Dialog zwischen Kunst und Haus

In Tschierschen ist am Wochenende die vom Galeristen Luciano Fasciati kuratierte Ausstellung «Beaux Losanges» zu sehen. Die Schau lockt mit einem beeindruckenden Künstleraufgebot.

von Andrin Schütz

Eigentlich hätte der zweite Teil der Ausstellung «Beaux Losanges» in Tschierschen bereits im Mai stattfinden sollen, wegen der Corona-Krise musste er jedoch verschoben werden. Nun aber können sich die Besucher nicht nur auf die Ausstellung selbst, sondern auch auf ein vielfältiges kulturelles Rahmenprogramm mit Konzerten und Künstlergesprächen freuen.

Aussergewöhnlich ist auch, dass es für einmal nicht die Haus Herren Armin Zink und Stéphane Lombardi sind, die die Ausstellung im ebenso sorgsam wie stilvoll renovierten Haus Aux Losanges, das einst das Café «Engi» beherbergte, kuratieren. Vielmehr wurde dieses Mal dem Churer Galeristen und Kurator Luciano Fasciati die Ehre zuteil, das 1869 erbaute Kleinod mit einer Gruppenausstellung zu bespielen. Zu dieser Schau erscheint eine Publikation.

Wie von Geisterhand

Dass sich Fasciati im ungewohnten Umfeld sogleich zu bewegen weiss, wird alsbald klar. Es gelingt dem erfahrenen Kurator und den mitwirkenden Künstlern spielend,

mit den intimen Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der eigentlichen Funktionen der Zimmer ebenso gekonnt wie sensibel in Dialog zu treten.

Lust auf mehr bekommt man bereits in der Küche, wo sich an der Wand wie von Geisterhand eine Projektion in der Manier eines niederländischen Stilllebens manifestiert. Die aus Sarnen stammende Künstlerin Judith Albert verwöhnt den Besucher hier mit einem Gedeck von Austern, Fisch und Zitrone, das sich allerdings alsbald wieder in nichts auflöst. Auf diese Weise gelingt Albert eine sinn geladene Reflexion auf die lange Tradition des Stilllebens in der Malerei, das in seiner opulenten Erscheinungsform stets das Motiv der Vergänglichkeit alles Irdischen in sich trägt.

Wer sich wiederum in die unterirdischen Gefilde des Hauses Aux Losanges, namentlich in den Keller, begibt, kann sich über die Videoinstallation «Fluchtpunkt» des Duos Frölicher/Bietenhader freuen, die wie nahezu alle präsentierten Werke eigens für die Situation in Tschierschen geschaffen wurde. Die Rolltreppe, die am Ende des lang gezogenen Gemäuers ins Nirgendwo führt, lässt die vergebene Hoffnung aufkeimen,

die steile Kellertreppe nicht erneut erklimmen zu müssen.

Häusliche Gemütlichkeit

Wer dies allerdings geschafft hat und wieder im Erdgeschoss angelangt ist, kommt sogleich in den Genuss häuslicher Gemütlichkeit, sobald er Zilla Leuteneggers Videoinstallation «About A Cat» entdeckt. In dieser gibt sich die Silhouette einer Katze der wohligen Wärme des Kachelofens hin.

Erklimmt man das Obergeschoss, vermögen vorweg die Bronzegüsse der 1961 geborenen Künstlerin Ursula Palla zu faszinieren. Die handwerklich hervorragend realisierten Bronzen folgen dem Motiv der Birkenrinde und übersetzen das im Haus vorherrschende Material Holz auf gelungene Weise in die Sphäre der Kunst. Den Reflex auf die äussere Umgebung des Aux Losanges findet Palla wiederum in der Installation «Whiteout II», die mit dem Spannungsfeld der Geborgenheit des Innenraumes und der lichten Schneelandschaft im Aussenraum spielt.

Nicht den Wunsch nach Winter, sondern vielmehr die Sehnsucht nach Wärme und sich im Wind wiegender Palmen erträumt sich die aus Sumvitg stammende Evelina Cajacob in der einen Schlaf-

kammer im Obergeschoss, während Karin Karinna Bühler den Gast mit dem ehemaligen Hausspruch des Cafés «Engi», «Fürcht' nicht die Welt / Greif tapfer an!», in mutige nächtliche Visionen schickt.

Konzerte und ein Gespräch

Nebst dem Besuch der Ausstellung selbst ist auch dieses Mal das Rahmenprogramm im kleinen, aber feinen Kulturhaus für sich schon einen Ausflug wert. So ist am Freitag, 2. Oktober, um 20 Uhr das Duo Bergerausch mit Betinko und Vera Kappeler mit «Schweizer Liedern der anderen Art» zu Gast, während die ebenso in der Ausstellung präsenten Bündner Künstler Gabriela Gerber und Lukas Bardill sowie die Kunsthistorikerin Annina Pandiani am Sonntag, 4. Oktober, um 14 Uhr zur Diskussion laden.

Den Abschluss des Kulturwochenendes gestaltet das Jazzduo Omri Ziegele und Yves Theiler am Sonntag um 17 Uhr.

«Beaux Losanges». Haus Aux Losanges, Enderdorf 47, Tschierschen. Öffnungszeiten: Freitag, 2. Oktober, bis Sonntag, 4. Oktober, jeweils 14 bis 18 Uhr. Weitere Infos und Programm unter www.aux-losanges.ch.

Reverenz an einen Brückenbauer

Der Bauingenieur Jürg Conzett referiert über seinen verstorbenen Berufskollegen Christian Menn.

Der Bündner Heimatschutz lancierte am 2. November 2019 die einjährige Kampagne «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000», um für das baukulturelle Erbe der jüngeren und jüngsten Vergangenheit zu sensibilisieren. Für die Dauer eines Jahres wird im Internet unter www.52bestebauten.ch wöchentlich ein neuer Bau aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Text und Bild vorgestellt. Im Zusammenhang mit der Aktion organi-

siert der Bündner Heimatschutz diesen Herbst verschiedene weiterführende Veranstaltungen.

Der nächste Anlass findet laut Mitteilung am Freitag, 2. Oktober, statt. Diesen organisiert der Bündner Heimatschutz zusammen mit der Fachhochschule Graubünden. In seinem Referat mit dem Titel «Reverenz an einen Meister» würdigt der Bündner Bauingenieur Jürg Conzett seinen vor zwei Jahren verstorbenen Berufskollegen, den Brückenbauer Christian

Menn. Die Menn'schen Brücken werden anhand von Fotografien Ralph Feiners im Rahmen einer Ausstellung in der Fachhochschule Graubünden gezeigt.

Gedankliche Präzision

Zwei Entwicklungen prägten das Werk Menns: einerseits die zu Beginn seiner Laufbahn noch junge Technik des vorgespannten Betons, andererseits der intensive Strassenbau der Nachkriegszeit. Als Büroinhaber und später als

Professor entfaltete er vielfältige Tätigkeiten, und seine Entwürfe zeichneten sich durch gedankliche Präzision und Eigenwilligkeit im Dienste der Sache aus. (red)

Vortrag «Reverenz an einen Meister». Freitag, 2. Oktober, 19 Uhr, Fachhochschule Graubünden, Auditorium, Pulvermühlestrasse 57, Chur. Anmeldung obligatorisch unter www.fhgr.ch/events-ibar. Der Eintritt ist frei.